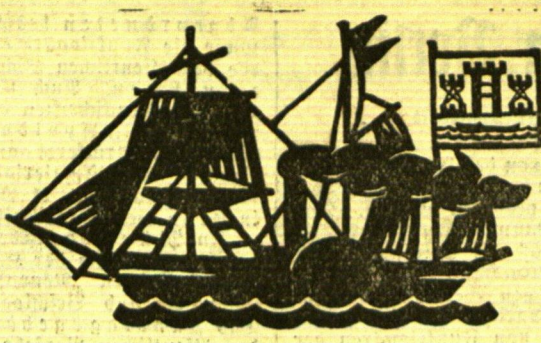


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litau, mit Zustellung 5.— Litau. Bei den Postanstalten: In Memelgebiet und in Litauen 5.50 Litau monatlich, 15.50 Litau vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereifontor). Drahtanschrift: Dampfschiffverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der am-Spalzseite im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurs von Litau 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 52 Memel, Donnerstag, den 2. März 1933 85. Jahrgang

Mindestens zehn Brandstifter

Um für das Herbeischaffen des Zündmaterials sind sieben Personen notwendig gewesen — Abgeordnete der K. P. D. unter dringendem Tatverdacht

wtb. Berlin, 1. März.

Die bisherige amtliche Untersuchung der Brandstiftung im Reichstage hat ergeben, daß allein zur Herbeischaffung des Zündmaterials mindestens sieben Personen notwendig gewesen sind, während die Verteilung der Brandherde und ihre gleichzeitige Entzündung in dem Saale mindestens zehn Personen erfordert haben muß.

Dringender Tatverdacht besteht gegen die Abgeordneten der K. P. D., die sich ganz besonders in der letzten Zeit auffallend häufig unter den verschiedensten Umständen im Reichstage zusammenfanden. Der verhaftete holländische Kommunist hat den Verhandlungen des kommunistischen Aktionsausschusses ständig beigewohnt und durchgesetzt, daß er zu der Brandstiftung hinzugezogen wurde. Drei Augenzeugen haben ferner einige Stunden vor Ausbruch des Brandes den Verhafteten in Begleitung der kommunistischen Abgeordneten Torgler und Roenen in den Gängen des Reichstages gesehen. Torgler ist bereits verhaftet worden.

von Volk und Staat" dem Reichspräsidenten unterbreitet hat.

Was die K. P. D. plante ...

wtb. Berlin, 1. März.

Wie vom Polizeipräsidenten mitgeteilt wird, ist der Politischen Polizei bekannt geworden, daß die K. P. D. beabsichtigt, am Tage der Wahl bzw. an den Tagen davor oder nachher planmäßig angelegte Ueberfälle auf Angehörige der nationalen Verbände, insbesondere der S. N. und der

S. S., durchzuführen und hierbei etwaige bewaffnete Angehörige dieser Organisationen rücksichtslos unter Anwendung von Waffengewalt unerschütterlich zu machen. Die gesamte Aktion soll derart durchgeführt werden, daß die Urheber nach Möglichkeit nicht als Kommunisten erkannt werden. Auf Streikgängen befindliche Polizeibeamte sollen durch vorgehaltene Pistolen zur Abgabe der Waffen gezwungen werden.

Polizeiseiten sind die nötigen Gegenmaßnahmen getroffen worden.

Funk für die sozialdemokratische Presse gesperrt

enb. Berlin, 1. März.

Dem Sozialdemokratischen Pressedienst ist die Konzession zur Führung von Presserundfunkgesprächen entzogen worden, so daß der sozialdemokratische Pressedienst die von ihm bediente Presse nicht mehr durch Radio beliefern kann.

Wie wir dazu von unterrichteter Seite erfahren, soll diese Maßnahme darauf zurückzuführen sein, daß der sozialdemokratische Pressedienst in seinen Radiogesprächen auch reine für das Publikum bestimmte Agitationsmeldungen verbreitet habe, die in den Zeitungen garnicht verwandt worden seien.

wtb. Berlin, 1. März. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags sind sämtliche Verkehrslokale der K. P. D. von der Politischen Polizei geschlossen worden.

(Siehe auch zweite Seite)

Zum Schutze von Volk und Staat

Neue Hindenburg-Notverordnung zur Abwehr stark gefährlicher kommunistischer Gewaltakte erlassen

wtb. Berlin, 1. März.

Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern eine Notverordnung zum Schutze des deutschen Volkes gegen die kommunistische Gefahr unterzeichnet, die in den gestrigen Vormittags- und Nachmittagsitzungen des Reichskabinetts fertiggestellt worden ist.

Diese „Verordnung zum Schutze von Volk und Staat“ besteht aus sechs Paragraphen und bestimmt auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zur Abwehr stark gefährlicher kommunistischer Gewaltakte folgendes:

Im Paragraphen I werden die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Reichsverfassung bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechtes der freien Meinungsäußerung einschließ-

lich des Pressefreiheits, des Vereins- und Versammlungsrechtes, Eingriffe im Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmen, Beschränkungen des Eigentums zulässig.

Nach Paragraph II kann die Reichsregierung, wenn eine Landesregierung die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung notwendigen Maßnahmen nicht ergreift, die Exekutive übernehmen.

Laut Paragraph III haben die Behörden, die Gemeinden und Gemeindeverbände etwaigen solchen Weisungen der Reichsregierung Folge zu leisten.

Paragraph IV enthält Strafbestimmungen für den Fall der Zuwiderhandlung oder Aufforderung zur Zuwiderhandlung gegen solche Anordnungen, und zwar wird Gefängnisstrafe nicht

unter einem Monat oder Geldstrafe von 150 bis 15000 Mark festgesetzt. Wer durch Zuwiderhandlungen Gefahr für ein Menschenleben heraufbeschwört, wird mit Zuchthaus nicht unter sechs Monaten, bei milderen Umständen mit Gefängnis bestraft. Wenn durch Zuwiderhandlung der Tod verursacht wird, wird mit dem Tode bestraft, bei milderen Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren. Daneben kann Vermögensenteignung eintreten. Wer zu einer gemeingefährlichen Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt wird mit Zuchthaus nicht unter drei Monaten bestraft.

Nach Paragraph V sind mit dem Tode zu bestrafen die Delikte, die im Strafgesetzbuch festgelegt sind in dem Paragraphen 188 (Hochverrat), Paragraph 229 (Giftbeibringung), Paragraph 307 (Brandstiftung), Paragraph 311 (Explosion), Paragraph 312 (Ueberfchwemmung), Paragraph 315 Absatz II (Beschädigung von Eisenbahnanlagen), Paragraph 324 (Gemeingefährliche Vergiftung). Bisher wurden diese Delikte mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

Nach Paragraph VI wird mit dem Tode oder, soweit nicht schwerere Strafen ohnehin gegeben sind, mit lebenslänglichem oder Zuchthaus bis zu 15 Jahren bestraft:

1. Wer den Reichspräsidenten oder ein Mitglied oder einen Kommissar der Reichsregierung oder einer Landesregierung zu töten versucht oder zur Tötung auffordert oder sich erbietet, ein solches Erbieten annimmt oder mit anderen verabredet.
2. Wer in den Fällen des Paragraphen 115 Absatz II des Strafgesetzbuches (schwerer Aufruhr), Paragraphen 125 Absatz II (schwerer Landfriedensbruch) die Tat mit Waffen oder durch Zusammenwirkung mit Bewaffneten verübt.
3. Wer Freiheitsberaubung in der Absicht begeht, sich des der Freiheit Beraubten als Geisel im politischen Kampfe zu bedienen. Die Verordnung ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten und durch Rundfunk verkündet worden.

enb. Berlin, 1. März. Von maßgebender Seite wird darauf hingewiesen, daß der Wahlkampf als solcher durch die neue Notverordnung nicht behindert werden wird und daß die Wahl auf jeden Fall stattfinden soll.

Die Reichsregierung ist der Meinung, daß die Verordnung erlassen werden mußte, weil große Gefahr für Staat und Volk bestand und noch besteht.

Der Paragraph 2 der neuen Verordnung, der die Reichsregierung ermächtigt, im Falle der Weigerung eines Landes zum Eingreifen selbst die Exekutive zu übernehmen, ist vorbeugend erlassen worden, weil die Gefahr besteht, daß die Zentrale für die kommunistischen Terroraktionen von Berlin fortverlegt werden ist. Der Schwerpunkt des Kampfes, den der Kommunismus gegen Staat und Regierung führt, ist offensichtlich ins Ausland verlegt worden. Um zu verhindern, daß sich Zeitungen, Korrespondenzen oder Journalisten dazu hergeben, diese im Ausland geplanten Aktionen zu unterstützen, wird eine neue Verordnung vom Reichspräsidenten erlassen werden. Niemand darf sich einem Zweifel darüber hingeben, daß alle Kreise, die mit den Kommunisten zusammenarbeiten, oder einer solchen Zusammenarbeit hinreichend verdächtig sind, von der erlassenen Notverordnung genau so betroffen werden, wie die Kommunisten selbst.

Lokaltermin im Reichstagsgebäude

enb. Berlin, 1. März. Im Reichstagsgebäude, dessen Umgebung auch weiterhin in weitem Umfange abgesperrt ist, fand am späten Nachmittag des Dienstags ein Lokaltermin statt, bei dem auch der Brandstifter, der holländische Maurer Marinus van der Lubbe aus Leyden anwesend war. Van der Lubbe sollte bei diesem Lokaltermin aussagen, wie er die einzelnen Brandherde angelegt hat und wie er es angeblich fertig bekommen hat, die zur Brandstiftung benutzten großen Mengen Brennstoff ungeschoren ins Gebäude zu schaffen und dort zu verwahren. Es hat sich ganz offenbar gezeigt, daß van der Lubbe unmöglich die Tat in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit allein verübt haben kann.

Aus dem Bericht Goerings

enb. Berlin, 1. März.

Aus Kreisen der Reichsregierung wird noch einmal zusammenfassend über den Bericht, den der Reichskommissar für das preussische Innenministerium, Reichsminister Goering, gestern dem Kabinett gegeben hat, mitgeteilt, das Wichtigste an diesem Bericht ist die Tatsache, daß in den Gewölb- und unterirdischen Gängen des Viehnecht-Saales

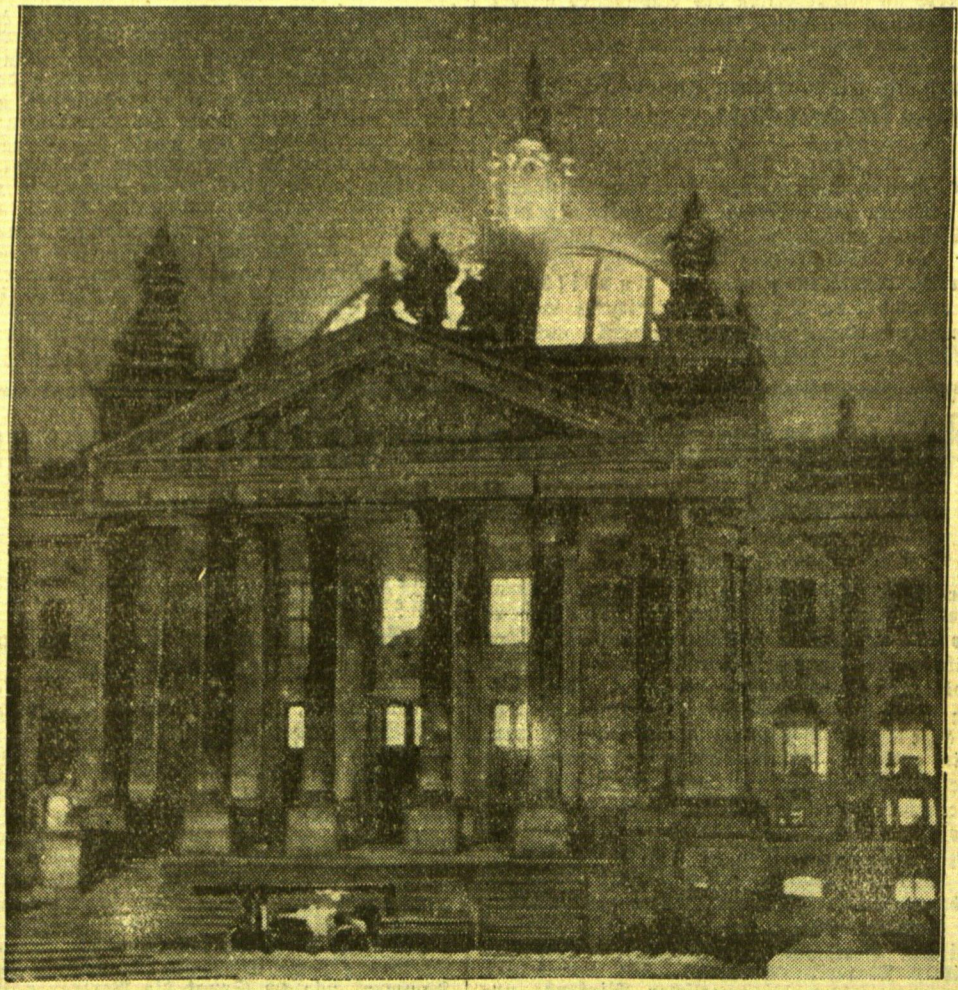
Material in riesigen Mengen, es handelt sich um mehrere hundert Zentner, beschlagnahmt

worden ist. Dieses Material, das gegenwärtig vom Oberreichsanwalt persönlich durchgearbeitet wird, stellt einen eindeutigen Beweis dar, daß systematische Terrorakte von kommunistischer Seite vorbereitet worden sind. Angesichts dieser für Volk und Staat ungeheuren Gefahr hat sich die Reichsregierung entschlossen, sofort zu handeln.

Man hat weiter bestimmte Pläne über die Festnahme von Geiseln gefunden; vor allem handelt es sich dabei um die Frauen und Kinder bestimmter Persönlichkeiten. Ferner befinden sich unter dem Material ganz genaue Angaben über Brandstiftungen in öffentlichen Gebäuden und Anstalten über bestimmte Terrorgruppen, die an bestimmten Plätzen eingesetzt werden sollen und die auch in Uniform von Polizei, S. N. und „Stahlhelm“ auftreten sollten.

Was die Brandstiftung im Reichstage anbetrifft, so ist einwandfrei der Beweis dafür gefunden worden, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Torgler nicht nur mit dem festgenommenen holländischen Kommunisten, sondern mit mehreren Brandstiftern einige Stunden im Reichstage zusammengekommen ist. Die Flucht der anderen Brandstifter ist offenbar dadurch zu erklären, daß diese durch die unter dem Reichstagsgebäude befindlichen Gänge für die Heizungsanlagen nach dem Wohngebäude des Reichstagspräsidenten entkommen konnten.

Alle diese vom Reichskommissar Goering dem Reichskabinett heute vorgelegenen Einzelheiten, die selbstverständlich nur ein Teilausschnitt aus dem ganzen Bericht sind, haben dazu geführt, daß die Reichsregierung die „Verordnung zum Schutze



Das brennende Reichstagsgebäude

Unser Bild ist unmittelbar nach dem Ausbruch des Feuers im Wallot-Bau aufgenommen. Ueber dem Hauptportal des Gebäudes, über dem die Worte stehen: „Dem deutschen Volke“, ist die riesige goldverzierte Mastkuppel sichtbar, die von den im Innern des Hauses wütenden Flammen hell erleuchtet wird. Auch eine Reihe von Fenstern, die einen Einblick in das brennende Innere gestatten, haben sich ebenfalls hell von dem im nächtlichen Dunkel liegenden Komplex des Gebäudes ab

Ueber dreihundert Festnahmen in Berlin

Das Ergebnis der großen polizei-politischen Aktion - Bekannte Namen . . .

cnb. Berlin, 1. März.

Im Verlaufe der Polizeiaktion wurden während der Nacht zum Mittwoch nicht nur die kommunistischen Verkehrslöcher, sondern auch eine Reihe anderer Lokale durchsucht, in denen außer dem üblichen Gästefreis auch sehr viele Kommunisten zu verkehren pflegten. Bei dieser Aktion sind etwa 200 Personen festgenommen worden, die hauptsächlich der K. P. D. angehören. Viele haben an parteilos zu sein.

Einen besonderen Fang machte die Polizei bei der Durchsuchung einer jüdischen Lesestube in der Rosenhaller-Straße im Norden der Stadt. Hier wurden allein 30 Ausländer festgenommen, die eine Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland nicht vorweisen konnten. Sie wurden sofort dem Fremdenamt des Polizeipräsidiums zugeführt. Die Ermittlungen werden ergeben, ob sich nicht unter ihnen auch Personen befinden, die bereits einen Ausweisungsbefehl erhalten haben.

cnb. Berlin, 1. März.

Im Verlaufe der großen polizei-politischen Aktion, die gestern sofort nach der Entdeckung des Brandes im Reichstage eingeleitet worden war, hat sich die Zahl der in Schutzhaft Genommenen bis Dienstag nachmittag auf etwa 130 Personen erhöht. Bei den Festgenommenen wurde umfangreiches Druckschriften- und Handschriftenmaterial vorgefunden, das beschlagnahmt wurde und von politischen Beamten einer eingehenden Sichtung unterzogen wird, die allerdings, da das Material sehr umfangreich ist, längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Unter den Verhafteten befinden sich sehr viele Mitglieder der R.G.D. (Revolutionäre Gewerkschafts-Organisation). U. a. sind festgenommen die Reichstagsabgeordneten Torgler, der sich selbst gesteht hat, und Kemmele, der kommunistische Stadtrat Schmitz, der Berliner Stadtrat Dr. Hoban, die Rechtsanwältin Dr. Apffel, Litten und Barbach, die Schriftsteller Erich Mühsam und Ludwig Renn, Professor Felix Halle, Lehmann-Aufbladt, eine führende Persönlichkeit der Liga für Menschenrechte, ferner Hans v. Jwehl, Friedrich Heins, Bernhard Rubinstein, v. Nöcker, Paul Erbe, Wilhelm Wittowski, Walter Stöder, Karl Kühn, Ernst Bogisch, Fritz Lange, Willy Wirting, Kurt Stein, Rudolf Bernstein, Eugen Erwin Risch, Ernst Lode, die Abgeordneten Willy Schubring, Willy Kaiser, Werner Schölem und der verantwortliche Redakteur der „Roten Fahne“, Ernst Scheller; ferner Richard Reiche, Willy Billwod, Johann Sawabdt und der Reichstagsabgeordnete Studienrat Fritz Ausländer.

Kommunistische Abgeordnete auf der Flucht

cnb. Berlin, 1. März.

Die Polizeiaktion, die gestern nacht unter Leitung von Oberregierungsrat Dieck, dem neuen Leiter der Abteilung I (Politische Polizei) des Berliner Polizeipräsidiums, durchgeführt wurde, ist die

größte kriminalpolizeiliche Sonderaktion in Deutschland seit vielen Jahren.

In Berlin allein wurden außer den Beamten der Politischen Polizei sämtliche Kriminalbeamte des Polizeipräsidiums und der Polizeiamter sowie der Polizeireviere nachts geweckt und auf schnellstem Wege ins Polizeipräsidium beordert. Dort wurden die Beamten eingeteilt und unter harter Zuhilfenahme von uniformierter Polizei auf Bereitschaftswagen in die einzelnen Stadtteile gebracht, wo dann von Haus zu Haus nach den aufgestellten Listen die Verhaftungen der verdächtigen K.P.D.-Führer vorgenommen wurden. Ebenso wie in Berlin wurden in Preußen die Aktionen durchgeführt, nachdem durch Polizeifunk alle Polizeistationen verständigt worden waren. Gegen die Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei ist Haftbefehl erlassen worden und es sind bereits eine Reihe weiterer Verhaftungen vollzogen worden.

Ein Teil der Parlamentarier der K.P.D. hat sich allerdings der Verhaftung durch Flucht entzogen, doch werden alle Grenzen stark überwacht, so daß es den Flüchtigen kaum gelingen dürfte, Deutschland zu verlassen.

Auch eine Polizeiaktion im „Vorwärts“-Gebäude ist vorgenommen worden, die, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, dadurch veranlaßt wurde, daß der „Vorwärts“ die Schuld an der Brandstiftung im Reichstagsgebäude Nationalsozialisten zuschieben wollte, während das Gegenteil bereits amtlich festgestellt war. Bei der Durchsuchung des „Vorwärts“-Gebäudes und der Beschlagnahme der im Druck befindlichen Nummer des „Vorwärts“ wurden einige hunderttausend Werbemitteln und Flugblätter beschlagnahmt.

Verstärkte Kontrolle an der österreichischen Grenze

cnb. Wien, 1. März. Die jüngsten Vorgänge in Deutschland haben, wie die Abendblätter melden, unmittelbare Rückwirkungen auf die staatspolizeilichen Schutzmaßnahmen gegen politische Flüchtlinge gezeitigt. So ist besonders die Kontrolle an der österreichischen Grenze gegen Deutschland verstärkt worden. Auch die Flüchtlingsherbergen, Massenquartiere sowie die kommunistischen Versammlungslöcher in Wien stehen unter erhöhter Beobachtung. Die politischen Behörden wurden davon verständigt, daß die reichsdeutschen Kommunisten beabsichtigen sollen, ihre Stützpunkte und Verberzentrallen im Falle eines Parteiverbotes nach Wien zu verlegen. Dem „Extrablatt“ zufolge wurde auf dem Wiener Nordwestbahnhof bereits ein Wagon mit 64 Rifen kommunistischen Agitationsmaterials, das als „Kinderbücher“ deklariert war, beschlagnahmt.

Weitere Polizeiaktionen . . .

cnb. Berlin, 1. März.

Im Zusammenhang mit dem Brandanschlag auf das Reichstagsgebäude sind Polizeiaktionen in allen Gebieten Preußens durchgeführt worden. So

sind in Königsberg die von der kommunistischen Partei und der „Antifa“ für heute und morgen vorgesehenen Versammlungen verboten worden. Das Erscheinen sämtlicher kommunistischer Flugblätter und des „Echo des Ostens“ ist untersagt. Der Polizeipräsident hat das Lenin-Haus besetzt und die Druckmaschinen der graphischen Werkstätte, die sich im Lenin-Haus befindet, stillgelegt. Es sind ferner bei einer größeren Anzahl von Funktionären der K. P. D. überraschend Durchsuchungen erfolgt. Es sind schließlich auch Plakate und Flugblätter der K. P. D. beschlagnahmt worden.

In Stettin und in den Vororten Stettins sind gestern in den Parteisekretariaten der K. P. D. und K. P. D. Durchsuchungen durchgeführt worden. Es wurde eine größere Menge Druckschriften beschlagnahmt. Eine für gestern angelegte Wahlversammlung der K. P. D. auf der der Abgeordnete Koebe sprechen sollte, ist ebenfalls verboten worden.

In Augsburg wurde bekannt, daß die Kommunisten Terrorakte planen. Es wurde daher in der Nacht zum Mittwoch mit Hilfe eines größeren Polizeiaufgebotes Durchsuchungen des kommunistischen „Arbeiterheimes“ und der Wohnungen bekannter kommunistischer Funktionäre vorgenommen. Es wurden Druckapparate und eine größere Anzahl Druckschriften, darunter auch solche hochverräterischen Inhalts, beschlagnahmt. Eine Versammlung der K. P. D. für den 2. März ist verboten worden. Im Arbeiterheim wurden 20 Personen angetroffen, von denen 10 in Haft behalten worden sind.

Weitere Beurlaubungen . . .

Berlin, 1. März. Es ist in verschiedenen Teilen Preußens eine Reihe höherer Beamter beurlaubt worden. So sind in Düsseldorf die Regierungspräsidenten Dr. Rosenkrantz in Gumbinnen und v. Rupertin in Allenstein, Polizeidirektor Wulac in Tilsit und Landrat Rudnicki in Angerburg von ihren Amtsgeschäften beurlaubt worden. Ferner sind die Polizeipräsidenten von Aachen und Neudlinghausen, der Regierungspräsident von Breslau und die Landräte in Waldenburg, Delz und Canan beurlaubt worden.

In Thüringen, in Bayern . . .

cnb. Weimar, 1. März. Das thüringische Staatsministerium hat auf Grund der Vorgänge in Berlin befohlen, daß sämtliche Flugblätter, Plakate, Ortszeitungen und ähnliche Druckschriften der kommunistischen Partei zu beschlagnahmen und einzuziehen sind. Die kommunistischen

Abgeordneten des Landtages von Thüringen sowie die Funktionäre der K.P.D. sind im Interesse der öffentlichen Sicherheit in Polizeihaft zu nehmen. Auch sämtliche Flugblätter, Plakate und Druckschriften der K.P.D. sind eingezogen worden. — In Apolda hat die Polizei eine kommunistische Druckerei ausgehoben und etwa 1 1/2 Zentner Schriftmaterial beschlagnahmt. — In Dortmund sind 24 Mitglieder der K.P.D. und in Leer vier Kommunisten festgenommen worden. — In München haben heute in den Räumen der Parteileitung der K.P.D. und im Verlage der kommunistischen „Neuen Zeitung“ polizeiliche Durchsuchungen und Beschlagnahmungen stattgefunden. Das Landtagsgebäude in München ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt worden.

Auch in Mecklenburg und Oldenburg

cnb. Berlin, 1. März. Entsprechend den Maßnahmen der preussischen Staatsregierung sind auch in Mecklenburg-Schwerin und in Oldenburg scharfe Maßnahmen gegen die K.P.D. getroffen worden. Die Hilfspolizei ist eingesetzt worden und die entsprechenden Verbote für sämtliches Druckschriftenmaterial der K.P.D. sind erlassen worden. Ueber ein Verbot der sozialdemokratischen Zeitungen ist noch keine Entscheidung gefaßt.

Sachsens Polizei in Alarmzustand

cnb. Dresden, 1. März. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist für die gesamte staatliche Polizei Sachsens der Alarmzustand angeordnet worden. Ferner hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, wonach das Sammeln von Geld oder Sachpenden für die kommunistische Partei sowie ihre Hilfs- oder Nebenorganisationen im Freistaat Sachsen verboten werden.

46 Dortmunder Kommunisten festgenommen

cnb. Dortmund, 1. März. Die Polizei hat bis jetzt 46 Kommunisten in Haft genommen. Heute früh wurden mehrere Bettelverteiler der Eisernen Front festgenommen. Tausende von Flugblättern der Eisernen Front verfielen der Beschlagnahme.

Kommunisten in Rostock . . .

cnb. Rostock, 1. März. Wie das Polizeiamt mitteilt, sind im Verlaufe der Sicherungsaktion bisher 21 Funktionäre der K.P.D. in Schutzhaft genommen worden. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

. . . und Hagen verhaftet

cnb. Hagen, 1. März. Am Dienstag wurden in Hagen 32 kommunistische Führer und Funktionäre auf Anordnung der Regierung in Schutzhaft genommen.

Genfer Zwischenfall noch nicht beigelegt

Spanische Bemühungen um die Mitarbeit des deutschen Vertreters im Luftfahrtsauschuß

cnb. Genf, 1. März. Der Luftfahrtsauschuß der Abrüstungskonferenz konnte gestern zur vorgesehenen Stunde nicht zusammentreten, weil der Zwischenfall, den Montag der Präsident des Ausschusses, der Spanier de Madariaga, in einer Auseinandersetzung mit dem deutschen Vertreter Ministerialdirektor Brandenburg heraufbeschworen hatte, noch nicht beigelegt werden konnte. Die feste Haltung des deutschen Vertreters Ministerialdirektor Brandenburg hat auch auf den Präsidenten des Ausschusses ihren Eindruck nicht verfehlt. Dieser hat vor sich aus die Verbindung mit der deutschen Delegation wieder aufgenommen, und er bemüht sich augenblicklich darum, wenigstens prozedurmäßig die Mitarbeit des deutschen Vertreters an den Arbeiten des Ausschusses wieder zu erlangen. Eine neue Sitzung des Luftfahrtsauschusses ist bis jetzt noch nicht anberaumt.

Auch die Ausbildung außerhalb der Armee soll berücksichtigt werden . . .

cnb. Genf, 1. März.

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat gestern zu verschiedenen Einzelfragen prinzipiell Stellung genommen. Die Fragen, ob bei der Dauer der militärischen Ausbildung die vor-militärische Ausbildung oder die Ausbildung außerhalb der Armee berücksichtigt werden soll und ob das Ausbildungspersonal und die Polizeikräfte auf einer gemeinsamen Grundlage

berechnet und festgesetzt werden sollen, wurde vom Hauptauschuß durch Abstimmungen, an denen sich allerdings nur ein Teil der Delegierten beteiligte, besaßt.

Botschafter Radolny-Deutschland erklärte bei der Erörterung der Polzeifrage, daß Deutschland den Bericht des Effektivkomitees nicht anerkennen könne, da die deutsche Delegation an den Arbeiten hierüber nicht teilgenommen habe.

Die Formel ist da . . .

cnb. Genf, 1. März. Ein Ausschuß der politischen Kommission der Abrüstungskonferenz trat gestern zusammen, um zu der Formel über den Verzicht auf Gewaltanwendung Stellung zu nehmen. Die von dem Ausschuß gebilligte Formel, die nunmehr der politischen Kommission zur Annahme zugeleitet wird, lautet: „In dem Wunsche, die Suche der Abrüstung zu fördern, indem sie den Geist gegenwärtigen Vertrauens unter den Völkern Europas stärken und ausdrücklich den Gebrauch von Gewalt unter den Umständen untersagen, wo der Pakt von Paris den Krieg untersagt, befähigen die Regierungen von neuem ausdrücklich, daß sie unter keinen Umständen zur Gewalt als Werkzeug nationaler Politik greifen werden.“ Diese Erklärung entspricht den Vereinbarungen, auf die sich schon die fünf Großmächte am 11. Dezember geeinigt haben. Sie erweitert die Verpflichtungen des Kellogg-Paktes insofern, als jetzt klar ausgesprochen wird, daß auch die Anwendung von Gewalt als Mittel der nationalen Politik untersagt wird.

Philippe Berthelot zurückgetreten

Der eigentliche Leiter der französischen Außenpolitik nach dem Weltkrieg

cnb. Paris, 1. März.

Der Generalsekretär des französischen Außenministeriums am Quai d'Orsay, Philippe Berthelot, ist von seinem Posten zurückgetreten. Der langjährige Kabinettschef Branda, Legeur, ist zum Nachfolger Berthelots ernannt worden. Diese Entscheidung sowie die bevorstehende Ernennung de Laboulayes zum Botschafter in Washington werden ein größeres diplomatisches Revirement nach sich ziehen. Der frühere Gesandte in Dublin und Kabinettschef Herriots, Alyphand, soll Botschafter in Moskau werden. Man spricht ferner von der Ablösung des Botschafters in London de Fleuriau durch den Botschafter in Brüssel Corbin. Auch der Gesandte in Bern de Marcilly dürfte seinen Posten verlassen.

Philippe Berthelot, ein Sohn des berühmten Chemikers Marcelin Berthelot, hat die letzten 30 Jahre seines diplomatischen Wirkens unterbrochen in der Pariser Zentrale verbracht und sich dort seit dem Kriege immer mehr zum eigentlichen und künftigen Leiter der französischen Außenpolitik entwickelt. Auf ihn sind die Grundzüge zurückzuführen, nach denen die französische Diplomatie seit Versailles

den europäischen status quo durch Ausbau eines Sicherheits- und Bündnis-systems festzulegen sucht.

Endlich Annahme des französischen Finanzanierungsplans

cnb. Paris, 1. März. Nach fünfmaligem Hin und Her zwischen Kammer und Senat ist der Finanzierungsplan Mittwoch früh vom Parlament endgültig verabschiedet worden. Die Kammer nahm den Plan mit 360 gegen 204 Stimmen an, der Senat mit 200 gegen 88 Stimmen. Die Haushaltsberichtigungen durch diesen Finanzierungsplan stellen sich auf rund 4 650 000 000 Francs. In der Frage der Kürzung der Gehälter der Beamten und der Festbeholden ist ein Kompromiß zustande gekommen: Von der Kürzung befreit bleiben alle Gehälter bis zu 12 000 Francs. Die Regierung hatte für diesen Fonds sowohl in der Kammer wie im Senat die Vertrauensfrage gestellt. Etwa 20 Mitglieder der sozialistischen Fraktion stimmten gegen die Regierung. Der Vorsitzende der sozialistischen Kammerfraktion, Léon Blum, hat daraufhin sein Amt als Fraktionsvorsitzender niedergelegt. Man rechnet damit, daß dieser Schritt weitere Folgen nach sich ziehen wird.

Agitationszentrale der K. P. D. in Flensburg ausgehoben

cnb. Schleswig, 1. März. Wie das Regierungspräsidium mitteilt, wurde in Flensburg eine kommunistische Agitationszentrale aufgedeckt, die die Besetzungsbereitschaft in Polizei und Reichswehr zur Aufgabe hatte. Sechs Personen wurden verhaftet.

Befliegerte Sechsmaschinen

cnb. Bremen, 1. März. Sämtliche kommunistischen Flugblätter, Zeitschriften usw. sind verboten worden. Die Sechsmaschinen der „Arbeiterzeitung“ sind auf Grund eines Beschlusses des Oberreichsanwaltes verriegelt worden.

Schüsse in der Nacht . . .

cnb. Worms, a. Rhein, 1. März. Nachdem die am Dienstag nachmittag bereits politische Zusammenstöße ereignet hatten, bei denen ein junger Nationalsozialist durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt worden war, kam es in der Nacht zum Mittwoch abermals zu einem schweren Zusammenstoß vor dem „Volkshaus“. Der Wirt des „Volkshauses“ wurde durch einen Schuß getötet. Ein Mädchen wurde durch einen Schuß schwer verletzt. Bei einem Zusammenstoß zwischen politischen Gegnern in der Löwen-Gasse wurde ein Mann durch einen Bauchschuß getötet. In das Wormser Krankenhaus ist in der Nacht ein Mann eingeliefert worden, der einen Stich in den Hals erhalten hatte. Die gesamte Wormser Polizei war während der Nacht auf dem Marktplatz zusammengezogen.

Hamburger Polizeibeamter niedergeschossen

cnb. Hamburg, 1. März. Ein Polizeibeamter wurde in der vergangenen Nacht im Stadtteil Hammerbrook von bisher noch unbekanntem Täter niedergeschossen. Der Beamte, der von acht Schüssen getroffen wurde, ist so schwer verletzt, daß die Ärzte um sein Leben fürchten.

Ein Kommunist - drei Polizeibeamte entkommen

cnb. Homburg, 1. März. Dem Homburger kommunistischen Stadtvorstandes W. A. Scher, der wegen verschiedener strafbarer Handlungen verhaftet worden war, gelang es, trotz der Bewachung durch drei Polizeibeamte zu entfliehen. Diese drei Beamten sind bis zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beurlaubt worden.

cnb. Berlin, 1. März. Wie wir erfahren, hat der bayerische Ministerpräsident Held, der heute morgen in Berlin eingetroffen war, in den Vormittagsstunden eine längere Unterredung mit Reichskanzler Hitler über schwebende Fragen gehabt.

Japan braucht Munitionsrohstoffe

cnb. Tokio, 1. März. In Regierungskreisen wird zu dem englischen Waffenembargo nicht Stellung genommen, doch ergibt sich aus der Gesamtlage, daß man von diesem Verbot keine Schädigung der japanischen Interessen erwartet. Dagegen wird mit Nachdruck festgestellt, daß ein etwaiges Verbot, die zur Munitionsherstellung notwendigen Rohstoffe nach Japan anzuführen, ernste, schwer zu übersehende Folgen haben werde, da Japan dann zum Handeln gezwungen wäre. Man erklärt ein derartiges Verbot für unwahrscheinlich.

„Völkerbund ermutigt China, Selbstmord zu begehen“

cnb. Paris, 1. März. Der Führer der japanischen Delegation beim Völkerbund, der sich noch in Genf aufhält, erklärte einem Vertreter des „Petit Journal“, daß er schwerste und größte Befürchtungen wegen des vom Völkerbunde beschlossenen Boykotts hege. Der Boykott habe dem chinesischen Volk bereits großen Schaden zugefügt und er dürfe auf die Dauer den Ruin Chinas zur Folge haben. Heute habe ihn der Völkerbund dadurch autorisiert, daß er ihm eine legale Existenz gab. Das bedeute, daß der Völkerbund, statt den Frieden in China und im Fernen Osten wiederherzustellen, im entgegengegesetzten Sinne handle und China ermutige, Selbstmord zu begehen. Zweifellos wünsche der Völkerbund den Frieden im Fernen Osten und die Rettung Chinas. In diesem Falle müsse er sich aber umstellen und seinen Beschluß vom 24. Februar ändern.

Der polnische Senat fordert Kolonien

cnb. Warschau, 1. März. Der polnische Senat hat gestern eine Entscheidung angenommen, in der festgestellt wird, daß Polen Kolonien brauche. Die Regierung wird aufgefordert, für den Fall der Neuverteilung der Kolonialmandate mit einer entsprechenden Forderung aufzutreten.

Neuer Erdböf in Württemberg

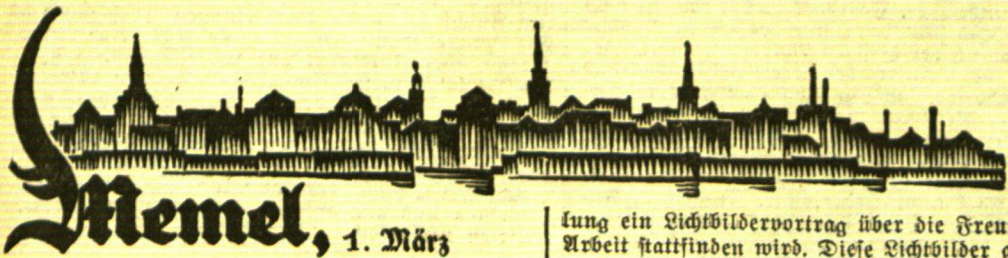
cnb. Stuttgart, 1. März. In Stuttgart und in verschiedenen anderen Orten des Landes Württemberg wurde heute früh 3.10 Uhr ein neuer Erdböf veripürt. In Kottenburg am Neckar war die Erdberschütterung so stark, daß die Einwohner aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden.

Bankmoratorium für Kentucky und Tennessee

cnb. Newyork, 1. März. Die Gouverneure der Staaten Kentucky und Tennessee haben ein Bankmoratorium für die Dauer von mehreren Tagen angekündigt.

cnb. Witten, 1. März. Das gesamte Witten Sägwerk ist niedergebrannt. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt weit über 100 000 Reichsmark.

Das Chlorodont-Mundwasser ist hochkonzentriert, von herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack, wie die berühmte Chlorodont-Zahnpasta. 1310



Memel, 1. März

Listenverbindungen zu der Neuwahl des Kreistages Memel

Am Dienstag, dem 28. Februar, lief der Termin für die Listenverbindungen für die Neuwahl zum Kreistag des Kreises Memel, die bekanntlich am 14. März stattfindet, ab. Die Verbindung nachstehender Listen ist als ordnungsmäßig erklärt worden:

Listen der Memelländischen Landwirtschaftspartei

Nr. 14 von Schulze-Misiken, Nr. 5 Vertuleit-Schmitz, Nr. 16 Schudnagies-Schudnagen, Nr. 17 Poods-Gr. Kurtschen, Nr. 18 Auguste-Schwendtwarren, Nr. 19 Wikfs-Aglohn, Nr. 20 Kmetz-Buttken, Nr. 21 Lorenz-Pangirren, Nr. 22 Kmetz-Graden, Nr. 23 Lanfisch-Mag-Nanda-Baltrum, Nr. 24 Peterreit-Schillgallen und Nr. 25 Pilsch-Bannaggen.

Listen der Memelländischen Volkspartei

Gruppe 1: Nr. 9 Lehrer Johannes Gross-Pohlen, Nr. 27 Fischwirt Jurgis Koods-Karfelbeck, Nr. 28 Kaufmann Emil Peterreit-Dargußen und Nr. 30 Kaufmann Johannes Fröse-Midden; Gruppe 2: Nr. 10 Bauunternehmer Wilhelm Peterreit-Schwarzort, Nr. 11 Fischwirt J. Pletsch-Schwarzort und Nr. 12 Fischhändler Heinrich Pletsch-Schwarzort.

Listen großlitauischer Landwirte

Nr. 2 Gemeindevorsteher Jons Dawils-Schwenzen, Nr. 3 Landwirt Karl Reizgies-Dräßen, Nr. 4 Besitzer Adam Stumbras-Deegeln, Nr. 6 Landwirt Michel Peterreit-Carlberg, Nr. 7 Landwirt J. Birkus-Sudmanten-Trusch, Nr. 13 Besitzer Jakob Duntin-Spengen, Nr. 26 Besitzer Jurgis Pällbafes-Graumen und Nr. 29 Martin Moors-Natschen-Tettland.

Unverbunden sind die Liste Nr. 1 der Sozialdemokratischen Partei, die Liste Nr. 5 Postangestellter R. Paura-Dittauen und die Liste Nr. 8 Briefträger J. Klimaitis-Dwielien geblieben.

* **Stimmschein**, die zur Teilnahme an der Reichstagswahl berechtigen, werden, wie uns das Deutsche Generalkonsulat für das Memelgebiet mitteilt, für Angehörige des Deutschen Reiches bis Sonnabend, den 4. März, mittags 12 Uhr, ausgehellt.

* **Mustermesse in Mailand**. Von der Industrie- und Handelskammer Memel erfahren wir, daß in der Zeit vom 12. bis 27. April d. Js. in Mailand eine Mustermesse stattfindet. Firmen, die auf dieser Messe ihre Erzeugnisse ausstellen wollen, können sich wegen näherer Auskünfte an die Industrie- und Handelskammer Memel wenden. Besucher dieser Messe erhalten auf italienischen Eisenbahnen auf der Hin- und Rückreise nach und von Mailand und außerdem für vier Fahrten in Italien eine fünfzigprozentige Ermäßigung des Fahrpreises.

* **Wieder eine „Rattenvertilgung“ angeordnet**. Die Stadtpolizeiverwaltung hat im Stadtkreis Memel für die Zeit von Donnerstag, den 23. März, bis einschließlich Sonnabend, den 25. März d. Js., eine allgemeine „Rattenvertilgung“ angeordnet. Danach hat jeder Besitzer sowie Verwalter eines bebauten Grundstücks, auch der von Behörden, Korporationen, Stiftungen pp. bestellte Verwalter resp. Vertreter, Administrator oder Aufseher zur Vermeidung der Befragung auf seinem Grundstück ohne Rücksicht darauf, ob sich dort Ratten gezeigt haben, an geeigneten Stellen (in Kellern, Ställen, Aschen- und Müllgruben usw.) am ersten der vorgenannten Tage (23. März) zur Vertilgung von Ratten mit Zeliopaste vergiftete Köder oder Meerzwiebelpräparate anzulegen. Von der Verpflichtung zur Auslegung der vorbezeichneten Rattenvertilgungsmittel sind nur diejenigen Hausbesitzer pp. befreit, die einen Kammerjäger oder eine andere mit der Rattenvertilgung vertraute Person mit dem Auslegen des Giftes beauftragt haben und dieses durch eine Bescheinigung des Beauftragten der Stadtpolizeiverwaltung nachweisen. Die Mieter haben polizeiverwaltung nachweisen. Die Mieter haben polizeiverwaltung nachweisen. Die Mieter haben polizeiverwaltung nachweisen.

* **Generalversammlung des Bundes Freundinnen junger Mädchen**. Am Freitag, dem 3. März, nachmittags 4 1/2 Uhr — nicht um 4 Uhr, wie in der Anzeige angekündigt — findet die diesjährige Generalversammlung des Bundes Freundinnen junger Mädchen in der Aula des Vuisen-Gymnasiums statt. Der Vorstand ladet, wie uns geschrieben wird, seine Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen. Er würde sich sehr freuen, auch recht viele Nichtmitglieder begrüßen zu dürfen, da im Anschluß an die Generalversamm-

lung ein Lichtbildervortrag über die Freundinnen-Arbeit stattfinden wird. Diese Lichtbilder gewähren einen Einblick in die weitverzweigte segensreiche Arbeit des Bundes Freundinnen junger Mädchen; sie sollen dazu dienen, ein größeres Verständnis für dieselbe zu erwecken. Der Eintritt ist frei; jedoch wird am Ausgang eine Sammlung stattfinden. Der Jahresbericht wird einen Rückblick über die hiesige Arbeit im verflochtenen Jahre geben, berichtet der Bund doch Stellenvermittlung, Berufsberatung, Auswandererberatung, Abendnäherschule, Mitternachtsmission; außerdem ist er bemüht, den unbemittelten jungen Mädchen ein trautes Heim in seinem „Dabeim“ zu verschaffen, wozu das Hospiz ihm verhelfen soll, da diese jungen Mädchen monatlich nur 100 Lit für Zimmer, Beleuchtung, Heizung und vier Mahlzeiten täglich zahlen. Die Leiterin des „Dabeim“-Hospiz sammelt auch wöchentlich abends junge Mädchen, mit denen sie etwa zwei Stunden in ernstem und traulichem Gespräch verbringt; auch finden Fragestunden statt; Besprechungen wichtiger Lebensgebiete werden besonders reger von den Mitgliedern aufgenommen.

* **20 Jahre Staats- und Gemeindegewerksverband**. Am Sonntag nachmittags um 3 Uhr feiert, wie uns geschrieben wird, der Gemeinde- und Staatsgewerksverband sein zwanzigjähriges Bestehen in sämtlichen Räumen des Schützenhauses. Verbunden ist die Feier mit einer Bannerweihe. Aus dem umfangreichen Programm sind besonders die Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins, Theateraufführungen und humoristische Vorträge zu erwähnen. Anschließend Tanz und Tombola.

* **Festnahme eines Heiratschwindlers**. Wie uns das Kriminalpolizeiamt mitteilt, ist der angeklagte Retende Adomas Czereška aus Lettland wegen Betruges festgenommen, der in einer Reihe von Fällen Heiratsanträge gestellt und sich auf diesem Wege Geld zu verschaffen gewußt hat. Czereška steht weiter im Verdacht, Beschprellereien verübt zu haben. Da mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß noch weitere Personen geschädigt sind, werden diese aufgefordert, bei dem hiesigen Kriminalpolizeiamt zu erscheinen und Anzeige zu erstatten.

* **Unfall in einem Sägewerk**. Heute vormittag wurde das Krankenauto nach einem Sägewerk an der Contre-Escarpe gerufen. Hier war beim Beladen eines Fuhrwerks mit Planen der Arbeiter Widel Jlginnis aus Lieben so unglücklich vom Wagen gestürzt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

* **Ein Hofhund gestohlen und aufgehängt**. In der Nacht zum Dienstag wurde der Hofhund der

Kriegswitwe Makfalies aus der Daffstraße Nr. 24 von unbekannten Tätern entwendet. Am nächsten Tage wurde der Hund von Schülern an der Kanalbrücke aufgehängt vorgefunden. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Vom Markt

Die Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten waren heute auf allen Marktplätzen nicht groß. Auch auf dem Fischmarkt waren nur geringe Mengen Fische, besonders Seezische, angeboten. Wie immer an Markttagen in den letzten Wochen war Fleisch überreichlich zu haben. Butter kostete 1,60—1,80 Lit je Pfund und Eier 12—13 Cent das Stück. Auf dem Fischmarkt kosteten Dorsche und Strömlinge 25 Cent, Sprotten 10 Cent, Sechse 1,50 Lit, große Barsche 1 Lit, große Stinte 40 Cent und Quappen 60 Cent je Pfund. Die Fleisch-, Gemüse- und Getreidepreise waren dieselben wie an Markttagen der Vorwoche.

Standesamt der Stadt Memel vom 1. März 1933

Geboren: ein Sohn: dem Maschinenführer Paul Johann Aeries von hier, dem Dipl. Justizbeamten Reintis Alfonsas Domasevicius von Krottingen in Litauen. Eine Tochter: dem Sergeanten Stefanus Wilimovicius, dem Hausbesitzer Jons Essin von hier.

gestorben: Gefängnisaufseherwitwe Wilhelmine Emma Willinsky, geb. Kampf, 84 Jahre alt, von hier. Eine uneheliche Tochtgeburt männlichen Geschlechts.

Seydetrug, 1. März

Beim Rohrschneiden ertrunken? Bereits seit dem 16. Februar wird der Kätner Georg Meileits aus Pokalna vermißt. Meileits, der etwa 64 Jahre alt ist, war auf das Eis des Amathstromes gefahren, um in der Nähe des Knauphaffes Rohr zu schneiden. Von dieser Fahrt ist er jedoch nicht mehr zurückgekehrt. Man nimmt daher an, daß er beim Rohrschneiden in eine offene Stelle geraten und ertrunken ist. Seine Leiche ist bisher nicht gefunden worden.

* **Beflagnahme von Säubern**. Bei einem Beführer in der Nähe von Säubern hat die Polizei 18 gelbrüchliche rhodeländerähnliche Hühner beschlagnahmt, die von irgendwo gestohlen sein dürften. Personen, denen solche Hühner vor etwa zehn Tagen abhandeln gekommen sind, wollen sich bei der Landespolizei in Seydetrug melden.

Schöffengericht Seydetrug

Fahrlässige Brandstiftung. Der Kattischer Stabs D. aus Schepothn diente bis zum 5. September v. Js. bei dem Förster Geksimus in Jonischen. Am 5. September versippte D. heftige „Magen Schmerzen“ und beschloß, zu deren Beseiti-

Der Schornstein des alten Elektrizitätswerkes umgelegt

Die Maschinen des Werkes nach Großlitauen und Lettland verkauft

Nach Fertigstellung des neuen Elektrizitätswerkes im Juni 1929 wurde das alte Kraftwerk in der Paul-Straße, das im Jahre 1900 erbaut worden ist und nach etwa drei Jahren die Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom aufgenommen hat, außer Betrieb gesetzt. Die Maschinen dieses Werkes sind inzwischen abmontiert und nach Großlitauen und Lettland verkauft worden. Ein Abbruch der Gebäude ist jedoch nicht vorgesehen, denn man hofft, sie noch für gewerbliche oder industrielle Zwecke verwenden zu können. Das Depot der elektrischen Straßenbahn soll auf diesem Grundstück ebenfalls weiter bestehen bleiben.

Am Dienstag mittag wurde der Schornstein des alten Kraftwerkes umgelegt. Mit einer Höhe von etwa 50 Metern war dieser Schornstein, der unten einen Lichtdurchmesser von drei Metern und oben einen solchen von 1,80 Metern hatte, bis vor wenigen Jahren der zweitgrößte Schlot in Memel. Gegenüber dem jetzigen 88 Meter hohen Schornstein des neuen Elektrizitätswerkes stellte er jedoch nur ein „Schlotchen“ dar.

Seit Freitag der vergangenen Woche wurde an den Umlegearbeiten, die von dem Bauunternehmer Lehner durchgeführt wurden, gearbeitet. Fast vier Tage waren zwei bis vier Mann dabei, oberhalb des Sockels größere Stücke aus der Mauer herauszusammeln. Bei dem massiven Bau des Schornsteins war diese Arbeit äußerst schwierig, und nur langsam konnten die Ziegelstücke aus der Mauer, die eine Stärke von 65 Zentimetern hatte, herausgehauen werden. Sobald größere Stücke ausgestemmt waren, wurden die ausgebrochenen Stellen mit Holzblöcken, die mit Petroleum getränkt waren, gestützt.

Richtung, die man für das Umlegen des Schornsteins vorgesehen hatte, sondern schlug mit der Spitze auf zwei Stapel von Zelluloseholz, die in einer Entfernung von etwa 80 Metern standen. Die Handwerker, die an den Umlegearbeiten auf dem Sockel beschäftigt gewesen waren, gerieten kaum, sich in Sicherheit zu bringen. Zusammen mit dem Mauerwerk des Schornsteins, der bei dem Aufsprall auf der Erde vollständig in Trümmer ging, flogen die Zelluloseblöcke in weitem Bogen umher. Das Gelände, auf das der Schornstein stürzte, bot in wenigen Minuten ein Bild, als hätte hier eine Explosion Verwüstungen angerichtet.

Einbruchsdiebstahl in einer Fellhandlung

Die Einbrecher und Diebe erhalten bis zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus

In der Fellhandlung Grabowski in Memel war eine gewisse Vikaitis beschäftigt. Obwohl sie einen ausreichenden Lohn erhielt, ließ sie sich von ihrem Liebhaber Galewis dazu bestimmen, aus dem Geschäft Felle zu entwenden. Diese Felle wurden durch Galewis und andere Helfershelfer verkauft. Mit diesen beiden war ein stellenloser Kellner Schillalis befreundet. Anfang Januar beschloß dieses Kleebild, einen „größeren Zug“ zu machen. In einer Nacht stiegen die drei auf ein Dach und von hier durch ein Fenster in das Grabowski'sche Geschäft. Hier entwendeten sie zwei Zuchtschiffe und 34 Misseteile. Ein Schneider und ein Schmied waren gegen Geld und gute Worte beschwichtigt, die Felle in der Stadt „an den Mann“ zu bringen. Das Geld wurde gemeinschaftlich vertrunken. Das Mädchen, das bereits einmal vorbetrafft ist, war geständig. Es erklärte, daß es völlig unter dem Einfluß seines Bräutigams gestanden hätte und von ihm zu den Diebstählen angehetzt worden wäre. Der Bräutigam wollte nicht bestreiten, daß er das Mädchen zu den Diebstählen angehetzt hätte, entschuldigte sich aber damit, daß er arbeitslos gewesen wäre und kein Geld zu Schnaps geholt hätte. Der Kellner war gleichfalls geständig. Der Schneider und der Schmied jedoch bestritten energisch, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Sie wollten nicht gewußt haben, daß es sich um gestohlene Sachen gehandelt habe. Die Beweisaufnahme ergab, daß sie aus den ganzen Umständen darauf schließen mußten, daß es sich um Diebesgut handelte. Die Diebe erklärten, daß sie gesagt haben, daß die Sachen gestohlen seien. Der Schneider hat sich noch davon überzeugt, ob die Felle nicht etwa eine Auszeichnung tragen, an der sie zu erkennen seien. Die Felle hatten sie an einen hiesigen Fellhändler verkauft. Dieser Händler war als Zeuge geladen, wurde aber nicht beerdigt, da das Gericht der Ansicht war, daß auch er sich der Hehlerei schuldig gemacht habe. Bei den drei Dieben lag Diebstahl im wiederholten Rückfall vor. Allen Angeklagten, mit Ausnahme des Mädchens, wurden mildernde Umstände verweigert. Es wurden verurteilt: die Vikaitis wegen drei einfacher Diebstähle und eines schweren Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, Galewis wegen eines schweren Diebstahls im Rückfall und Anstiftung zum Diebstahl zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Schillalis wegen eines schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus. Diesen drei Angeklagten, die in Untersuchungshaft saßen, wurde die Untersuchungshaft anzurechnen. Der Schneider und der Schmied, die sich um den Verkauf der gestohlenen Felle bemüht hatten, erhielten nach dem Grade ihrer Beteiligung der eritere sechs Monate, der letztere zwei Monate Gefängnis.

gung Zuder mit Aether einzunehmen. Da D. öfters an „Magen Schmerzen“ litt, hatte er sich von dem Aether, den er als Medizin gebrauchte, einen größeren Vorrat besorgt. Als er nun am 5. September abends in der Nähe einer brennenden Stalllaterne Aether aus einer größeren Flasche in ein kleineres Glas abfüllte, fing der Aether plötzlich Feuer und setzte das aus einer Luke herabhängende Heu in Brand. Das Feuer fand an dem trockenen Heu reichlich Nahrung. In kurzer Zeit war das Stallgebäude mit einigen kleinen Nebengebäuden in Flammen und brannte reißend nieder. D. selbst hatte bei der Explosion des Aethers nicht unerhebliche Brandwunden im Gesicht erlitten, so daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. D. gab im heutigen Termin zu, mit dem Aether in der Nähe einer brennenden Laterne fahrlässig umgegangen zu sein und wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. Für die Hälfte der Strafe wurde dem Angeklagten Strafaufschieb mit Bewährungsfrist bewilligt.

Lustige Geschichten aus Ostpreußen

Vor 87 Jahren wird von mir als Arzt ein Kind zur Welt gefördert, das in den ersten Lebensmonaten einen schweren Auschlag am Kopf, Gesicht und Körper hatte. Einer älteren Nachbarin, welche die junge Mutter besuchte, wurde das frische Kind gezeigt, worauf diese in tröstendem Zuspruch sagte: „Die schönsten Ferkel werden die fettesten Schweine.“ („Georgine“)

Beranstellungen am Donnerstag

Städt. Schauspielhaus: „Die Marquise von O“, 8 Uhr. Apollo-Theater: „Wenn die Liebe Mode macht“, 8 und 8 1/2 Uhr. Kammer-Theater: „Die Tänzerin von Sanssouci“, 2 1/2 Uhr. Capitol-Theater: „Der Mut zum Glück“, 6 u. 8 1/2 Uhr.

Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

Kaunas (Welle 1935). 17.40 u. 18.30: Unterhaltung. 19.30: Konzert. 20.50: Neues aus dem Leben Litauens. 21.10: Konzert. Königsberg-Heilsberg (Welle 1635). 6.35: Konzert. 11.30 u. 13.05: Konzert. 15.30: Jugendstunde (Briefe deutscher Mädchen und Jungen aus Mindhut an ostpreussische Schüler über Deutschschulwesen). 16: Stunde für die reifere Jugend (Geschichte, Melodramen, Lieder). 16.30: Lieder. 17.45: Stunde Stunde mit Büchern. 18.30: Landwirtschaftslehre (Wie man weiter — Betriebswirtschaftliches zur Frühjahrsbestellung). 19: Lieder von Hugo Wolf und Gust. Mahler. 19.30: Englischer Sprachunterricht. 20: Rede des Herrn Reichsminister Ritter (in Berlin, im Sportpalast). 21.15: Luft und Wagen — Spiel und Tanz (Sprengkiste, Volkslieder). Königswasserhause „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 10.10: Schulfest (Von La Paz zu den Jung-Armenen an Aitacasse). 12: Wagner — Melodien aus „Die Meisterlieder von Nürnberg“. 15: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Vater und Sohn im Examen. 16: Für die Frau. Sind die deutschen Frauen politisch uninteressiert? 16.30: Gebrauer Hugo Wolf-Lieder. 18: Vortrag: Wie richten wir ein Heimatmuseum ein? 18.30: Colloquium musicum: Musik für Blodflöte und andere Instrumente. 19.35: Stunde des Landwirts (Die Bedeutung des Grünlandes für den landwirtschaftlichen Betrieb). 21.15: Konzert. 23: Tanzmusik. Breslau-Gleiwitz (Welle 325). 21.25: Nacht aus Benedig“ (Hörspiel). 23.05: Grenzschutz Ostpreußens als Reiseziel. Frankfurt a. M. (Welle 259.3). 21.15 u. 22.15: Konzert. Hamburg (Welle 372.2). 21.15: Es geht um Theater! Ein Aufruf für ein deutsches Kulturgut. 22.35: Tänzchen. Langenberg (Welle 472). 21.30: Aus deutschen Ebern. 22.30: Beethoven: Trio Es-Dur. 22.50: Nachtmusik und Tanz. Leipzig (Welle 389.6). 19: Das jubelnde deutsche Volkstied. 21: Brudner-Justus. Mülhader (Welle 360). 18.30: Vortrag: China zwischen zwei Gräbern. 22.45: Seltsiges Leid. Eine Fantaße um Friedrich Hölderlin, aus einer Studie von Stefan Zweig. München (Welle 532.8). 18.15: Gold-, Silber- und Platinbergbau. 18.35: Für unsere Landwirtschaft: Zierformen und Hausprüche am deutschen Bauernhaus. 19.05: Das Kaiserideal der Hohenzollern. 19.25: Meisterkonzert. 22: Balladen von Friedrich von Schiller. Wien (Welle 517). 20.05: Orchesterkonzert. 22.25: Aus dem Café Sacher: Tanzmusik. Zürich-Beromünster (Welle 459.4). 20: Alte Musik für Gitarre und Cembalo. 21: „Die Witwe Grapin“, Römische Oper. 21.45: Spätkonzert. Prag (Welle 488.6). 21: Kompositionen von Emetana. 22.15: Schallplatten.

Nervenleidenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Ehluft. Verzüglich bestens empfohlen

Memelgau Kreis Memel

Schwarzort, 1. März. [Generalversammlung der Freiwilligen Feuerweh.] Am Sonnabend...

wd. Pöbelen, 28. Februar. [Der Verein.] zuchtverein] Pöbelen hielt am Sonntag im Gasthause...

Standesamtliche Nachrichten

Wannagen. Geburt: Ein Sohn: dem Arbeiter Michel Jambens-Degehn...

Kreis Hendekra

ist. Ren-Angeln, 28. Februar. [Fuhrwerk] im Stubbenholz...

um. In der letzten Zeit wurde aus den umliegenden Forsten...

Standesamtliche Nachrichten

Bahiken. Geboren: Ein Sohn: dem Besitzer Max Berthe-Metteraeten...

Kreis Doegen

Festnahme einer Diebesbande

p. Coadjuthen, 1. März. Durch die Festnahme von drei Personen...

wildung begriffen war und mit ihren nächtlichen Streifzügen...

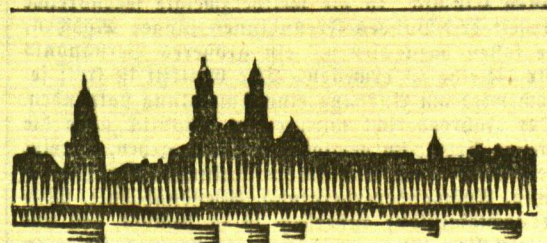
sk. Etonischen, 28. Februar. [Verladung] Auf der hiesigen Verladestation...

ost. Kawollen, 28. Februar. [Gründung] eines Männergesangsvereins...

hd. Bistupönen, 28. Februar. [Unfall.] Dieser Tage stürzte Frau P. aus Schillinnen...

ba. Wischwill, 28. Februar. [Der evangelische Jungmännerverein]

hebens viel Arbeit zu leisten gehabt habe. Es folgten dann verschiedene Darbietungen...



Kaunas, 1. März Das Budget der Kauner Stadtverwaltung bestätigt

Das Innenministerium hat das Budget der Kauner Stadtverwaltung bestätigt...

Die Einnahmen der Postverwaltung

Die Einnahmen der Postverwaltung, einschließlich der Einnahmen aus Telegraphie...

Die Auswanderung aus Litauen

Im Januar sind aus Litauen insgesamt 107 Personen ausgewandert...

Die Anlieferung von Zuderrüben beendet

Mitte Februar ist die Anlieferung von Zuderrüben mit der Eisenbahn nach Mariampol beendet...

Fabrikeneinrichtung für 850 Lit versteigert

h. Auf Anordnung der Kriminalpolizei wurden die Inhaber der Kauner Glasfabrik...

Tilsit Weinstuben Sanio am Wahlsontag geöffnet. Stempel F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt. Ges

Grandduf-Partel Verkauf eine schwere, hochtragende, gute Milchkuh.

Dapiken Inspektor 24 Jahre, mit guten Beweisen, Janofahrer, Provis u. 2 Semestern findet Dauerstellung

Baugisforallen Gute Speisekornmehl aus Spelzgerste, Steinwender Baugisforallen

Das Bordbuch der Svenska Die Geschichte eines tapferen Mädchens

Copyright by Carl Duncker-Verlag Berlin W. 62) 23. Fortsetzung Nachdruck verboten Schon will Hellemann selbst hinaus...

„Wenn Sie das denken, leiten Sie mit vielleicht auf ein Viertelstündchen Gesellschaft?“ „Soll ich den behalten?“ fragt sie und richtet an der Blüte...

„Volker nicht. Das wird wohl noch gehen.“ Ohne Umstände setzt er sich an das klapprige Klavier und intoniert in einfachen, schweren Choralakkorden...

haus einander näher zu bringen und die Eltern mit der Arbeit der Schule vertraut zu machen.

damals in der Kauner Geschäftswelt großes Aufsehen hervorgerufen. Formaljuristisch war gegen die Versteigerung eines Vermögens von über 30000 Lit für 850 Lit zwar nichts einzuwenden...

h. Die Landarbeiter sollen gegen Unglücksfälle versichert werden. Der im Innenministerium seit längerer Zeit bearbeitete Gesetzentwurf...

h. Beschlagnahme von kommunistischem Propagandamaterial. Die Kriminalpolizei nahm dieser Tage bei dem kommunistischen Umtriebe verdächtigen Kauner Einwohner Domenico...

ks. Aretinga, 28. Februar. [Fuhrwerk] vom Zug überfahren. Am Sonntag abend kam ein gewisser Burnevicius nach Hause gefahren...

ks. Anbilskaia, 28. Februar. [Einbruch] in eine Bauernwirtschaft. In einem der letzten Abende erschienen bei dem Besitzer Namensaufas zwei Männer und verlangten Nachschub...

wd. Bewirkann, 28. Februar. [Vieh- und Pferdemarkt.] Am Montag fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt...

„Im Gegenteil!“ versichert ihm Hellemann. „Gegen Sie ab, Bekhuis! Sie haben gerade noch gefehlt. Aber was führt Sie zu so später Stunde noch her?“

(Fortsetzung folgt)

Sonderbare Menschen

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35
Dreizehnte Fortsetzung*)

Etwas angeknagelt von seinem langen Bericht, lehnt sich Alfredo Ramuncura in den Sessel zurück. Der Oberst ergänzt seine Worte durch eine kluge, warmherzige Darstellung des tragischen Geschehens der von der Zivilisation aufgegebenen Reste der Ureinwohner Südamerikas, deren Reste man nur dadurch retten könnte, daß man sie der Zivilisation zuführe. — Die Indianer verfolgen aufmerksam seine Ausführungen. Einmal, wie er von der Sinnlosigkeit der rohen Indianerverfolgungen spricht, nicken sie heftig bejahend mit den schweren Köpfen.

„Buenos Aires ist eine schöne Stadt,“ sagt der Kazike mit einem Male ganz unvermittelt. Er hat es wahrscheinlich schon unzählige Male gesagt in diesen Tagen. Ich sage, daß ich kein Argentinier bin, sondern Bewohner eines fernen, fremden Erdteiles. Der Kazike Ramuncura hört sich auch das heftig an. Aber seine Augen scheinen schon wieder ganz weit weg zu sein, als er mir zum Abschied die Bauernhand gibt und mich mit seinen dunklen Getreuen zur Tür geleitet, vorbei an Klubesseln, fröhlichen, weißen Menschen, einem Salonorchester und spukhaft auf- und niedergleitenden Fahrstühlen. Unterwegs rechne ich nach: er muß 13 Jahre alt gewesen sein, als sein Vater seinen letzten Krieg gegen die Weißen verlor und als man indianische Frauen und Kinder in Buenos Aires verhängte.

Zahlgenie Konorah

Ein hagerer Mann, mit einem asketisch ausgehöhlten Gesicht, einer mächtigen Nase und einer immer widerspenstigen, gewaltigen Stirnlocke, ein Mann, höchst gespannt mit Leidenschaft, zitternd vor Erregung an allen Gliedern, enthusiastisch in jedem seiner seltsam heiseren Worte, ein Kerl, der immer mitging, immer durchging mit seinen Ideen, ein Fanatiker großen Stiles: das war Konorah! Als Artist hieß er Berol, als Präsident der Internationalen Artistenloge Konorah, und sein richtiger Name war Buldermann: Max Buldermann aus Berlin Südosten.

Dort hatte sein Vater einen Tanzsalon, dort besuchte Max das Gymnasium, dort sah er den Zauberakt „Ring Fu“, und von dort brannte er als Siebzehnjähriger nach Amerika durch, um auch Ring Fu zu werden.

Zuerst wurde er in den U. S. A. natürlich Schuhputzer, Zeitungshändler, Liffjunge, Pferdewechter, Erfinder einer Mixtur, die Menschen und Tieren gleichermaßen heilsam sein sollte, schließlich Musiklehrer. Als solcher verliebte er sich, der 18 Jahre alt war, in seine Lieblingschülerin, die

Erlebnisse auf einer Reise durch die Welt / Von A. H. Kober

siebzehn Jahre alt war, und beide heirateten schnell und wurden ein Zauber-Ehepaar: Max hatte nämlich im Laufe eines pensionierten Zauberfunktlers alle Apparate als Honorar für Klavierunterricht bekommen, und damit gründete er sich eine neue Existenz.

Das junge Paar tippelte mit seinen harmlosen Zauberfunkstücken durch die Dörfer, schlug sich schlecht und recht durch, und eines Tages kam die große Chance: ein richtiges Engagementsangebot an ein städtisches Variété! Hocherfreut nimmt Berol an. Er debütiert. Nach der Vorstellung nimmt ihn der Direktor beiseite: „Hören Sie mal, das nennen Sie Zauberer? Mit wem ich das! Sie können hingehen, woher Sie gekommen sind!“

Wenn nicht an diesem Abend gerade der Mann an der großen Trommel krank geworden wäre, dann wäre es mit Berol aus gewesen; so aber konnte er einspringen und sich zunächst durchs Leben pauken.

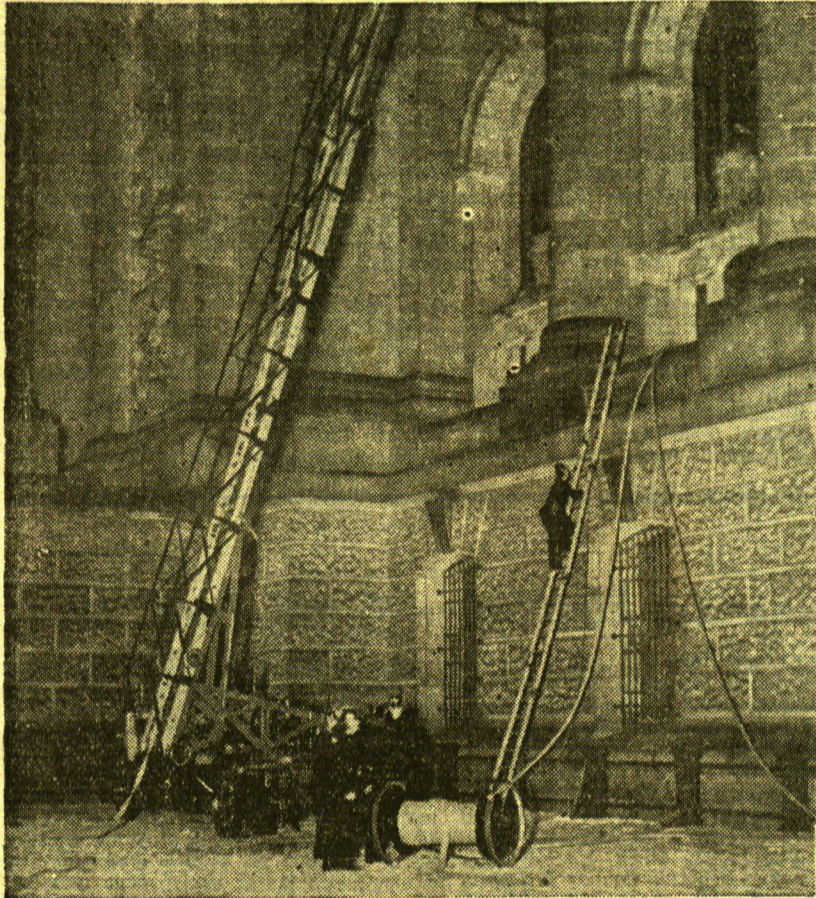
Die große Variétémode war damals in Amerika Gedankenübertragung. Dabei muß die auf der Bühne stehende Dame (mit verbundenen Augen) blitzschnell alle Fragen beantworten, die der Partner aus dem Zuschauerraum an sie richtet: „Sag schnell, welche Farbe hat diese Krawatte hier? — Was steht auf dieser Visitenkarte? — Wie sieht der Ring aus, den diese Dame am Finger hat?“ usw. Dabei kommt es nur darauf an, daß die Partner ein gutes Chiffre-System einarbeiten, wonach der

Fragende in seiner Frage schon im Inneren die Antwort gibt.

Unser Max beobachtete in dem Theater, dem er treu als Pauker diente, solche Artisten, kam als heller Junge natürlich schnell hinter ihre Kniffe und studierte mit seiner Frau eine solche Nummer ein. Dabei machte er nun etwas neues: er spielte seinem „Medium“ nämlich Rechenaufgaben. Und was für welche! — Zwölf zwölfstellige Zahlen addieren — vierstellige in die dritte Potenz erheben — aus achtstelligen Kubikwurzeln ziehen — Zinsen und Zinseszinsen berechnen, daß einem der Schädel brummt, die Haare zu Berge stehen. Zum Beispiel „Multipliziere 7890 mit 76543 mal 9876 mal 11190 — halt! dividiere das Ergebnis durch 777 — macht? — 85 895 939 064 245, Rest 435!“ — „Mit solchen Tricks also,“ erzählte mir Konorah, „gab ich meinem damaligen Chef eine Probenvorstellung. Er schüttelte den Kopf, kam nach drei Tagen zu mir, sagte: Die Rechnungen stimmen — ich engagiere Sie.“ — Eine Bombenreflektoren wurde losgeschickt, Berol-Konorah war eine „große Nummer“, ein Star.

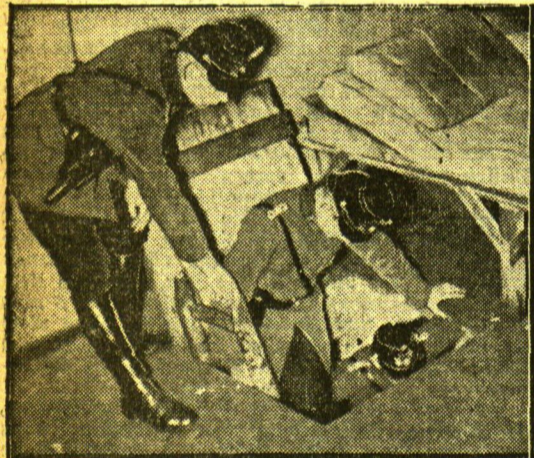
Wird fortgesetzt

Feuerwehr bekämpft Reichstagsbrand



Rechts: Ein großer Teil der Groß-Berliner Feuerwehr rückte zur Bekämpfung des Brandes aus. Wagen an Wagen sind sie am Reichstagsgebäude aufgeföhren. — Links: Um das Feuer wirksam bekämpfen zu können, mußten auch Außenleitern in Verwendung genommen werden.

*) Siehe M. D. Nr. 36, 37, 39, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.



Geheimkeller im Karl-Liebknecht-Haus entdeckt

Im Zentralhaus der Kommunistischen Partei Deutschlands, dem Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, entdeckte jetzt die Polizei zahlreiche unterirdische Gemölbe mit großen Mengen Verlegungschriften. Unser oberes Bild zeigt Polizeibeamte bei der Falltür, die zu den Geheimkellern führt. Unten ein Bild in das Geheimlager mit den illegalen Flugchriften.

Nach den Sowjetvorstößen in die Arktis

Der Kampf gegen die Naturgewalten wird abgebrochen

—yer. In den letzten Jahren haben die Sowjetvorstöße in die nördliche arktische Zone viel von sich reden machen. Der räteamliche Verbedienst hat eifrig dazu beigetragen, daß die vollen und halben Erfolge dieser Vorstöße, äußerstenfalls auch nur letztere an sich, in der ganzen Welt immer wieder zur Sprache kamen. Nicht zuletzt hat Professor Samoilowitsch, neuerdings der Leiter aller dieser Polarexpeditionen, im Auslande Vorträge darüber gehalten. Das hat auch, wie man sich erinnern wird, der Sowjetflieger Tschuchnowski, der die Hauptteilnehmer der verunglückten Mobile-Expedition vom Flugzeug aus erkundete, getan. Aber im letzten abgeschlossenen Jahr war das Schicksal der räteamlichen Polarforschung nicht mehr so hold wie noch kurz zuvor. Wohl war es dem großen Eisbrecher „Sibirjakow“ in monatelanger und mühevoller Fahrt gelungen, an der ausgedehnten nordasiatischen Küste vorbei den Stillen Ozean zu erreichen, allein nicht wenige Beschädigungen der Schiffshaut und der Schiffschrauben galt es dabei notdürftig zu beheben, um die gefährvolle, an Strapazen überreiche Reise nicht vor der Zeit abzubrechen. In Yokohama mußte die „Sibirjakow“ in Dock gehen und überholt werden. Immerhin, diese fühne abenteuerliche Fahrt war gelungen, mag auch sonst nur wenig damit erreicht worden sein, denn der Beweis für die regelmäßige hochsommerliche Schifffahrtsmöglichkeit von Nordeuropa durch das Eismeer nach Ostasien oder Westamerika ist damit ja nicht erbracht.

Neht schlimm war der Ausgang der vorjährigen abermaligen „Malgin“ Expedition. Im Frühherbst erhielt dieser Mammuteisbrecher (gleichfalls aus vorboltschewitscher Zeit) Eisbeschädigungen, so daß das Schwesterschiff „Krasin“ zur Hilfe eilen mußte. Dennoch konnte es nicht verhindern, daß die zunehmenden Eispresungen und die Unmöglichkeit, die „Malgin“ lenzupumpen, mitten in Sturm und höchster Seegefahr zu einem folgenschweren Entschluß führten: man hielt es für allzu riskant, die „Malgin“ noch länger dem Ansturm der empörten Naturelemente auszuweichen und ließ den schönen Eisbrecher auf den Meeresgrund herab in der Voraussetzung, daß das wertvolle Fahrzeug unter Wasser winter- und damit die lange Polarnacht über eher durchhalten werde, als nur noch wenige Tage im arktischen Sturm bei zeitweilig ausgeschlossener Abschleppmöglichkeit. Auch sonst waren in den letzten Monaten ernste Sowjetbavarien im nördlichen Eismeer zu verzeichnen. Sogar im Finnischen Meerbusen haben die Eischwierigkeiten in diesem bis vor kurzem, abgesehen von einer earlier zu nehmenden Kälteperiode, recht milden Winter sich in so empfindlicher Weise geltend gemacht, daß die Winterschifffahrt auf Leningrad zeitweilig sehr in Frage stand. Zwei große Eisbrecher hatten viel zu tun, um den Geleidiens aufrechtzuerhalten, so-

fern nicht besonders schwere Tage zeitweilige Störungen der Schifffahrt mit sich brachten.

Der Mitte Februar aufgekommene jüngste Kälteeinbruch scheint aber Schluß mit der Winterschifffahrt im Finnischen Meerbusen gemacht zu haben. Jedenfalls liegt eine sonjetamtliche Meldung vor, daß in diesem Winter überhaupt keine Eisnachrichten gegeben werden würden. Daraus folgert man beispielsweise in dem am Sowjettransit interessierten Neval, daß in diesem Jahr zum ersten Mal nach längerer Zeit der Schiffsverkehr mit dem Leningrader Hafen für den Winter ganz stillgelegt worden ist. Theoretisch wäre ja wohl die Möglichkeit vorhanden, mit einer größeren Anzahl starker Eisbrecher noch eiliche Wochen Schiffe nach und von Leningrad durch das Treib- und Packeis des Finnischen Meerbusens zu geleiten. Allein die damit unvermeidlich verbundenen hohen Kosten einschließlich der sehr teuren Seevericherung würden sich dabei in keinem Falle bezahlt machen. Wenn früher Prestigeerwägungen die Sowjetregierung veranlaßten, das Risiko, wenn nicht gar Wunder der ununterbrochenen Leningrader Schifffahrt wahrzumachen, so scheint nunmehr Moskau oder Leningrad selbst nicht mehr so viel wie früher an der Rundgebung dieses typischen Sowjetheroismus zu liegen. Die eiserne Notwendigkeit zu sparen, spricht dabei ohne Zweifel mit. Der Kampf gegen die Naturgewalten ist mehr oder weniger auf der ganzen Linie abgebrochen. Zunächst wird die Aufmerksamkeit des Rätebürgers auf die Ioblen in Leningrad eröffnungete Polarausstellung hingelenkt, wo mit an erster Stelle kundgetan wird, was alles in den nördlichen und nördlichen Gebieten des europäischen und asiatischen Rußlands aufgebaut werden soll, um dort Millionen Arbeitern Brot zu bieten ...

Italienische Giftgase für Ungarn?

wtb Paris, 28. Februar.

Das „Echo de Paris“ will heute mit einer neuen Sensationsmeldung aufwarten können. Das Blatt behauptet, Nachrichten aus mehreren ausländischen Quellen darüber zu besitzen,

daß im Verlaufe der letzten sechs Monate Italien via Oesterreich nach Ungarn 195 Tonnen Giftgas exportiert hätte.

Die letzte Sendung von Giftgasen habe am 17. Dezember, also sechs Tage vor Entsendung der Gemehre und Maschinengewehre nach Birtenberg stattgefunden. Alle diese Lieferungen seien per Eisenbahn erfolgt. Die Gase seien in zwei chemischen Fabriken von Mailand und einer Fabrik in Savona

hergestellt worden. Die Gase seien in ungarischen Fabriken in den Städten Barypanta, Szeged und Szombately eingelagert worden.

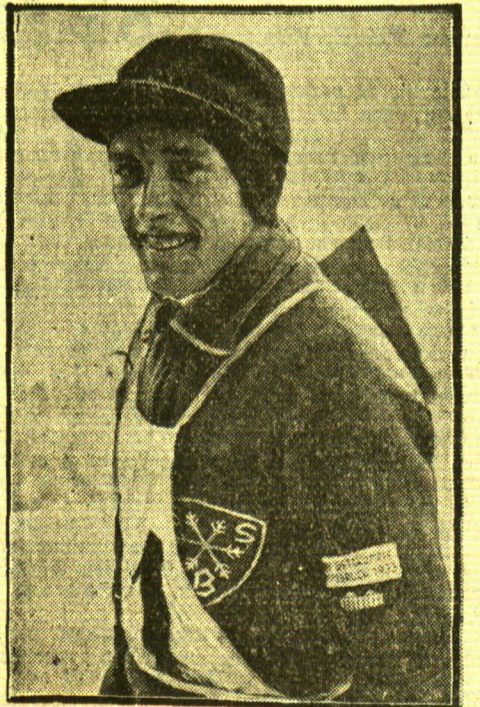
Ueberdies stelle eine Fabrik in Szombately, also auf ungarischem Gebiet, Giftgase her.

Diese letztgenannte Fabrik besaße sich angeblich mit der Herstellung von Farbstoffen.

48 von der italienischen Regierung an Ungarn gelieferte Flugzeuge seien auch mit einer Vorrichtung zum Abwurf von Giftgasbomben versehen gewesen. Die zwölf zu dieser Lieferung gehörenden Bombenflugzeuge hätte je eine volle Ladung Bomben enthalten.

Ungarn sagt: „Unwahr!“

wtb Budapest, 1. März. Von ungarischer zukünftiger Stelle wird, wie das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro“ erklärt, die Meldung des „Echo de Paris“ über italienische Giftgaslieferungen an Ungarn mit allem Nachdruck als unwahr bezeichnet.



Der neue deutsche Ski-Meister

Bei den Deutschen Ski-Meisterschaften in Freudenstadt-Batersbrunn konnte sich der junge Schwabe Max Fischer den Titel des Deutschen Ski-Meisters holen.

Am 26. Februar verschied meine liebe Frau und unsere gute Mutter Frau
Anna Poeschus
In tiefer Trauer
Der Gatte und Kinder
Die Beerdigung findet am Freitag dem 3. März, nachm. 3 Uhr, von der städt. Beichenhalle aus statt.
8171

Am 28 v. Mts. entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Emma Willinsky
geb. Kampf
im gesegneten Alter von 84 Jahren
Die Trauernden Hinterbliebenen.
Begräbnis am Sonnabend, dem 4. März, 3 Uhr, von der Städtischen Friedhofshalle
8170

WITTEN-VERMEER
1922

Männerchor heute Mittwoch 8 Uhr Rollstuhl u. pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. [3208]
Freitag Generalprobe 8 Uhr

Ein 10 Monate altes Kind (Mädchen) in Pflege zu geben.
Bluschies
Dom-Witte 8. [3184]

Silberne Uhr
mit Fette gefunden. Abzugeben bei [3191] Ballin i. Fa. J. Simon

Reichliche
Belohnung erhält, wer einen am Sonnabend entlaufenen, mit Maulkorb versehenen Schäferhund Baakenstr. 10 abgibt. 3216

Apollo-Lichtspiele
Mittwoch und folgende Tage 5 und 8 1/2 Uhr
Ein neuer Ufa-Großtonfilm ein neuer Erfolg

Wenn die Liebe Mode macht

Musik: H. O. Bergmann / Texte Fritz Rotter
Mit der großen Besetzung:
Renate Müller, Georg Alexander
Otto Wallburg, Hilde Hildebrand, Ilse Koresch, Gertrud Wolle, Max Ehrlich, Kurt Vespermann, Gisela Werbeziel u. v. a.

Die Schlager des Films:
„Man trägt rot, wenn man verliebt ist“
„Wer einmal nur geküßt“

Die Presse: Im Zeichen zwergfellerschütternden Lachens steht der Gloria-Palast, eine reine Augenweide — Renate trägt viel Herz, Alexander der Mann mit Sex-appeal, Wallburg auf den höchsten Höhen tollkühner Wortakrobatik.

Dazu das neue Ufa-Tonfilm-Lustspiel
Wer zahlt heut noch

Kammer
Mittwoch 5 u. 8 1/2 Uhr zum legt. Male

Schub im Morgen-grauen
Der fabelhafte Ufa-Kriminal-Tonfilm
Ery Bos
K. L. Diehl
Peter Lorre
Beiprogramm Ufa-Tonwoche

Kammer
Donnerstag 2 1/2 Uhr
Letzte Jugend- und Familien-vorstellung
Die Tänzerin von Sanssouci
Beiprogramm Kinder 50 Cent oben 1.- Lit Erwachsene 1.- Lit oben 1.50 Lit
8162

Demnächst Harry Piel
Jonny schießt Europa

Die auf Freitag, den 3. März 1933 feigelegte Generalversammlung des Bundes Freundinnen i. Mädchen findet um 4 1/2 Uhr (nicht 4 Uhr) in der Aula des Quisen-Gymnasiums statt. Der Vorstand.

Capitol
Täglich 6 und 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage (Lit. 1.- bis 1.75)
Der neue große Kriminal-Tonfilm in deutscher Sprache

Der Mut zum Glück
(Freie Seelen)
In der Hauptrolle
Norma Shearer, nicht nur die schönste, sondern auch die größte Schauspielerin des Films, in ihrer Glanzleistung.

Beiprogramm

Konditorei Sommer
Ab heute Mittwoch, den 1. März
Rocketts Ballett 8217

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Bümeleit**, spreche ich allen meinen tiefgefühlten Dank aus.
Schwarzort, den 28. Februar 1933
Martha Suhr
8170

Zum Franziskaner
Steintor 3219
Heute delikate Rinderfilet.

Maskenball
am Sonnabend, dem 4. März 1933
Saffhaus Teufschellen
Kegel.
Kein Maskenwahn. 3206

Zum guten Happen
Donnerstag, den 2. März
delikate Rinderfilet
Täglich billigen bürgerl. Mittagsstisch
M. Edelmann, Friedrich-Wilhelm-Str. 1

Sin an das Telefonbuch unter der Nummer 1117
angelschliffen.
„Sourina“
Wäscherei und Blätterei
Memel Libauer Straße 5

Zurückgekehrt
Augenbehandlung
M. Rabinowitz
Bürsenstrasse 14
9-12; 3-6
8201

Gelegenheitskauf
Auf Rechnung einer deutschen Firma wird ein Digi-Wagen General überholt um
Lit 1200
hat Kasse verkauft. Zu fragen:
Franz Dirr
Memel, Memelstr. 8, Tel. 194
Telegraphische Adressen: 319
Vertretungen: Mercedes-Benz, Hudson-Essex, Hanomag
Cel. Benzin, Ersatzteillager
Autobereifung Memeler.

Schauspielhaus Memel
Von Dienstag, d. 28. Febr. 33 bis einschließlich Donnerstag, d. 2. März 1933, abends 8 Uhr
Am Abonnement:
Die Marquise von D.
Schauspiel in 6 Bildern von Ferdinand Brückner
Sonnabend, den 5. März 1933, abends 8 Uhr
Drei Lustspiele von Kurt Goeb:
„Tobbi“
„Mörder“
„Märchen“
Kleine Sonntagsvorstellung
Barfett 2.50 Lit
I. Rang u. Ranglogen 3 Lit
II. Rang 1.50 u. 1 Lit
2984

Union der Zionisten-Revisionisten Memel
Donnerstag, den 2. März, 8.30 Uhr abds. spricht im Schützenhause
Herr Vladimir Jabotinski
מְדַבֵּר וְיַשְׁמַח
Präsident der Weltunion der Zionisten-Revisionisten über
„Revisionismus und andere Zionsbewegungen“
Numerierte Plätze von Lit 2.- bis 8.-
Kartenvorverkauf in den Zeitungscentralen Libauer Straße u. Marktstraße, „Artiphon“ Musikhaus, Gebr. Puhn, Friedrichsmarkt, in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen und an der Abendkasse im Schützenhause ab 6 Uhr. (3205)

Kinderwagen!
Neue Sendung eingetroffen!
Fahrrad-Zentrale
A. Joneleit
Fr.-Wilh.-Str. 1

Stiftenspanner
zu kaufen geg. Angeb. unter 4304 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Heute Donnerstag ab 2 Uhr
feinste Schwantwaffeln
als Spezialität in und außer dem Hause
Stück 20 Cent
Konditorei Neumann

Dielenenden Plankeenden Latten
verkauft (3133)
J. G. Gerlach
Sägewerk Schmela

4-Zimmer-Wohnung
mit Badzimmer und Zubehör vom 1. 3. zu vermieten.
walker, Quisenstraße 9-10.

Victoria-Hotel
am 2., 3. und 4. März d. Js.
Gastspiel
Cabaret-Ensemble
15 Personen
Bekanntes Tanzpaar Ruth u. Wid
Wintergarten, Adlon, Ufa-Berlin u. s. w.

Glänzendes russ. Tanzpaar Murskaja u. Berezow
Scala - Berlin, Alhambra - Riga u. s. w.

Ehemaliger Opernsänger Isi Abramavičius
singt Volkslieder, Romanzen u. Opernarien litauisch, deutsch und italienisch.

Kapelle Levenson-Riga
Tischbestellungen erbeten!

Gut erhaltene **Registrierkaffe**
m. Kontrollstreifen und Quittungsdrucker zu kaufen geg. Angebote unter 4299 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Runder Auslehtisch
(Eiche) billig zu verkaufen.
Gütergut 8-10, Hof. 3191

Stellen-Gesuche
Zücht. Mädchen
mit etw. Kochkenntn. u. 15. 3 oder 1. 4. Stelle. Angeb. u. 4301 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [3193]

Kapitalien
5000 Lit als 1 Hypothek auf Stadgrundstück gekauft. Angeb. unt. 4295 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 3194

Memeler Bank A.-G. Memel
Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1932

	Litas	Ot.	Litas	Ot.	Litas	Ot.	Litas	Ot.
Bankkosten und Gehälter			426 049	12			6 028	79
Steuern			181 158	—			783 197	64
Abschreibungen:							181 668	77
a) Debitoren	49 914	15						
b) Grundstücke	25 609	61						
Reingewinn	238 164	32	313 688	08				
Der Reingewinn v. Lit 238 164,32 ist wie folgt zu verteilen:								
Zum Reservefonds	100 000	—						
6% Dividende	132 000	—						
Vortrag auf neue Rechnung	6 164	32						
Litas	238 164,32		920 895,20				920 895,20	

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1932

Aktiva	Litas	Ot.	Litas	Ot.	Passiva	Litas	Ot.	Litas	Ot.
Kasse, Sorten, Devisen und Emissionsbank-Guthaben			1 059 198	83	Kapital			2 200 000	—
Wechsel (Diskont)	1 154 386	85			Reserve			800 000	—
abzügl. Rediskont	444 447	50	709 939	35	Kreditoren				
Inkassi (Schecks, Wechsel und Dokumente)			2 517 260	79	Nostroverpflichtungen	1 094 270	87		
Nostro Guthaben bei Banken			1 187 070	58	Einlagen	13 280 070	20		
Eigene Effekten			285 336	75	Sonstige Kreditoren	1 568 666	02	15 943 007	09
Hypotheken			60 300	—	davon Akkreditive Lit. 54 777.06				
Debitoren in laufender Rechnung:					Verrechnungen			2 517 260	79
a) Kunden	14 623 576	40			Schecks			97 299	29
Abrechnung	49 914	15			Hypotheken-Schulden			320 000	—
b) Banken	14 573 662	25	14 936 029	49	Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen				
davon Akkreditive			Lit. 54 777.06		Lit. 2 007 781,43				
Aval- und Bürgschaftsdebitoren			Lit 2 007 781,43		Dividende für 1932			132 000	—
Bankgebäude und andere Grundstücke	1 286 609	61			Nicht abgehobene Dividende 1927/31			406 50	
Abrechnung	25 609	61	1 261 000	—	Vortrag auf neue Rechnung			6 164	32
Inventar			1	—					
Stahlkammer			1	—					
Litas			22 016 137,79		Litas			22 116 137,79	

Memel, den 27. Februar 1933

Memeler Bank A.-G.
Sachs ppa. Boettcher

Vorstehende Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz ist geprüft und genehmigt.
Memel, den 27. Februar 1933

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Dr. Brindlinger

Die gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 27. Februar 1933 für das Geschäftsjahr 1932 festgesetzte Dividende von 6% gelangt gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 10 an unserer Kasse zur Auszahlung.
Memeler Bank A.-G.

Verkäufe

2 neue englische Koffergrammophone billig zu verkaufen.
M. Potchka
Bommelstr. 73.

Mod. Eszimmerlampe billig zu verkaufen. Wo? fragt die Geschäftsstelle dieses Blattes. (3161)

2 Pferde Rollwagen Pferdegeschirre zu verkaufen [3207]
Fa Richard Schütz Steintor.